Foto: Frank Schulze / Zeitenspiegel / DER SPIEGEL

Alarmierendes Gutachten

Pfuschvorwürfe gegen Zulieferer der Deutschen Bahn

Die Bahn investiert eine Milliardensumme in den Schallschutz. Seit Jahren soll ein Hersteller mangelhafte Bauteile produzieren, ein Belastungstest fällt vernichtend aus. Warum nur bekommt die Firma dann weiter Aufträge?

Von Rafael Buschmann, Gerald Traufetter und Michael Wulzinger
10.12.2021, 16.00 Uhr • aus DER SPIEGEL 50/2021

Artikel zum Hören • 6 Min

Abspielen

Die Bahnstrecke im nordrhein-westfälischen Herten ist ein mittlerer Albtraum. Tag für Tag rattern hier an die 90 Güterzüge mit hohem Tempo vorbei, eine Qual für die Anwohner, die seit Jahren einen erbitterten Kampf gegen die Bahn ausfechten. Endlich, im Oktober 2019, schien der Ärger ein Ende zu haben. Das Staatsunternehmen zog auf einer Länge von knapp sechs Kilometern zwischen Herten-Mitte und Westerholt Lärmschutzwände hoch.

Doch nun gibt es Zweifel, ob das wirklich etwas gebracht hat. Die verbauten Teile, das legen Dokumente nahe, die dem SPIEGEL vorliegen, sollen von minderer Qualität sein. Ein Generalunternehmer weigerte sich gar, die Wände aufzustellen. So steht es in einer »Bedenkenanzeige«, die die Montagefirma Eiffage Infra-Lärmschutz GmbH Anfang Dezember 2019 an die DB Netz AG in Köln geschickt hatte. Bei Einbau der »fehlerhaften Elemente« von Forster, heißt es in dem Schreiben, bestehe »Gefahr für Leib und Leben der am Schienenverkehr Beteiligten und der unmittelbaren Anwohner«. Der Geschäftsführer bezog sich dabei auf ein Gutachten, das auch der Bahn bekannt war.

Aus: DER SPIEGEL 50/2021

Der Teufel hinter der Kirchentür

Anstatt ihre Skandale aufzuklären, herrscht in Trier, dem ältesten Bistum Deutschlands, noch immer ein System, das die Aufarbeitung erschwert. Recherchen zeigen, wie Kirchenobere mutmaßliche Täter schützten. Hätten weitere Opfer verhindert werden können?

Lesen Sie unsere Titelgeschichte, weitere Hintergründe und Analysen im digitalen SPIEGEL.

Zur Ausgabe

Die Baustelle zwischen Herten und Gladbeck ist Teil eines gewaltigen Investitionsprogramms, mit dem Bahn und Bund die Ruhestörung durch Züge einschränken wollen. »Wir machen Deutschland leiser«, heißt es in einem bunten Werbefilmchen des Konzerns. Es geht um große Summen. Rund 1,7 Milliarden Euro gab der Bund seit der Jahrtausendwende für die »Lärmsanierung« von mehr als 2000 Kilometer Strecke aus. Bis Ende des Jahres 2030, verspricht die Bahn, sollen weitere 1250 Kilometer hinzukommen. Allein im vergangenen Jahr investierten Bahn und Bund rund 146 Millionen Euro in Schallschutzwände. Die Frage ist, wie viele dieser Millionen in Wänden stecken, die man besser abreißen sollte.

Brisanter Schriftsatz

Der Markt der Anbieter ist klein. Etwa ein Dutzend Firmen haben sich auf diesen Geschäftszweig spezialisiert – und unter ihnen kursiert der Verdacht, dass die Deutsche Bahn bei der Vergabe der Aufträge nicht die notwendige Sorgfalt walten lasse.

Die Dokumente legen nahe, dass einer der Hersteller von Lärmschutzwänden pfuscht – und dennoch bei der Bahn immer wieder zum Zuge kommt. Im Zentrum der Vorwürfe steht die Firma Forster Metallbau GmbH, die ihren Sitz in der österreichischen Kleinstadt Waidhofen an der Ybbs hat. Forster soll von 2015 bis 2020 Lärmschutzwände im Wert von mehr als 40 Millionen Euro für die Deutsche Bahn geliefert haben. Für die Firma sprach offenbar, dass sie mit Abstand am günstigsten war, ihre Preise sollen rund 20 Prozent unter denen der Konkurrenz gelegen haben. Doch an der Qualität der Bauteile gibt es erhebliche Zweifel, wie aus einem brisanten Schriftsatz hervorgeht.

Es handelt sich um ein Gutachten, das die Deutsche Bahn selbst in Auftrag gegeben hat. Verfasser ist Professor Benno Hoffmeister, der Inhaber des Lehrstuhls für Stahl- und Leichtmetallbau an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Er gilt in der Branche als »Papst der Schallschutzwände«. Hoffmeister sollte die Qualität bestimmter Forster-Lärmschutzwände überprüfen und bewerten. Die Deutsche Bahn verlangt von den Herstellern, so steht es in den Ausschreibungen, dass die gelieferten Modelle mehr als zwei Millionen Mal den fulminanten Druck- und Sogwechsel aushalten müssen, den vorbeirasende Züge erzeugen. Zudem sollen die Wände mindestens 50 Jahre lang haltbar sein.

Mehr zum Thema

Jahresbericht: Rechnungshof deckt schwerwiegendes Missmanagement bei der Bahn auf
Von Gerald Traufetter

Mobilitätspläne der Ampelregierung: Die Verkehrtwende Von Felix Wadewitz

Verkehrswende: Was die Deutsche Bahn von Italien lernen kann Von Francesco Collini und Gerald Traufetter

Das Urteil, zu dem Hoffmeister im November 2019 kam, ist für Forster vernichtend. Die untersuchten Modelle lagen demnach bei sicherheitsrelevanten Belastungstests zu Schwingungsverhalten, Steifigkeit und Tragfähigkeit teilweise »deutlich unterhalb der Sollwerte«. In der nüchternen Sprache des Wissenschaftlers empfahl Hoffmeister eine »Neubewertung« des Materials durch die Firma.

Anders ausgedrückt: Die technischen Vorgaben wurden verfehlt, die Qualität der Lärmschutzwände sei ungenügend.

Die Resultate lösten bei der Deutschen Bahn Alarm aus, wie interne E-Mails belegen. Ein Manager des Konzerns richtete unter dem Betreff »Dringend wg. Lärmschutzwände« eine Mail an mehrere Kollegen und hielt fest, dass die Firma Forster nach Absprache mit dem Chefeinkäufer »auf die Watchliste gesetzt« worden sei. Der stellvertretende Leiter »Interne Ermittlungen« der Bahn hatte zuvor gefordert zu prüfen, ob Forster »für künftige Vergaben zu sperren ist«.

»Kein Handlungsbedarf«

Die Warnungen blieben ohne Konsequenzen. Die Deutsche Bahn folgte den Bedenken ihres eigenen renommierten Gutachters nicht, sondern setzt unverdrossen auf den Zulieferer aus Österreich – so auch bei der Sanierung der Güterbahnstrecke in Herten-Westerholt.

Und das, obwohl ein Wettbewerber von Forster, die Firma K. Schütte mit Sitz in Niedersachsen, zwischen Juni 2018 und September 2019 insgesamt 13 »Warnschreiben« an Bauunternehmen verschickt hatte, die für die Bahn Forster-Lärmschutzwände errichten sollten. In den Schreiben wurden gravierende Mängel moniert. Schütte betont zudem, sowohl das Eisenbahn-Bundesamt als auch die Bahn im Dezember 2019 auf die alarmierenden Ergebnisse des Hoffmeister-Gutachtens hingewiesen zu haben. Die Bahn bestätigte gegenüber dem SPIEGEL, dass sie das Gutachten zu den Forster-Schallschutzelementen in Auftrag gab. Der Konzern habe mit der Firma Forster über die mangelhafte Bewertung gesprochen. Forster habe »die Vorwürfe zurückgewiesen« und der Bahn »alle notwendigen Dokumente übergeben«.

Zudem habe das Eisenbahn-Bundesamt als Aufsichtsbehörde »keinen Handlungsbedarf« gesehen und sei zu dem Schluss gekommen, Lärmschutzwände von Forster unverändert zuzulassen. Deshalb beauftragt die Bahn bis heute Generalunternehmer, die sich für die preiswerten Materialien der Österreicher entscheiden. Forster selbst äußerte sich gegenüber dem SPIEGEL zu den konkreten Vorwürfen nicht.

Die Bahn wies auch die »Bedenkenanzeige« von Eiffage zurück, jenem Unternehmer, der sich geweigert hatte, die Wände in Herten zu verbauen. Trotz ihrer Vorbehalte montierte die Firma dort schließlich Schallschutzelemente von Forster. S

Weitere Investigationen

Interne Unterlagen belegen dunkle Kapitel des Marktführers: Die schmutzigen Geschäfte des Wettanbieters Tipico

Datenmissbrauch bei Vodafone-Shops: »Ihre Systeme sind offen wie ein Scheunentor« Von Rafael Buschmann, Theresa Locker, Sara Wess und Christoph Winterbach

Bislang unbekannte Fakten zum Onlineportal xHamster: Das Pornoimperium und seine Könige Von Anton Rainer, Nicola Naber, Roman Höfner und Rafael Buschmann

Diskutieren Sie mit

Feedback

Mehr lesen über

Deutsche Bahn | Infrastruktur | Wirtschaft in Deutschland

Spiele

mehr Spiele

nts- ıder | Kreuzworträt- sel | Solitaire | Sudoku | Mahjong | Bubble- Shooter | Exchange | 2048

Serviceangebote von SPIEGEL-Partnern

Gutscheine

eBay Gutscheine

Apple Gutscheine

CHRIST Gutscheine

Expedia Gutscheine

Top Gutscheine Alle Shops

Auto

Autokaufrechner
Firmenwagenrechner
Fahrzeug bei Daycar finden

Job

Brutto-Netto-Rechner
Jobsuche
Kurzarbeitergeld-Rechner
Studiengänge erklärt

Finanzen

Gehaltsvergleich
Immobilienbewertung
Studium und Finanzen
Versicherungen
Wohnungsrechner

Freizeit

Arbeitskalender
Bücher bestellen
Bundesliga Experten
Eurojackpot
Ferientermine
GlücksSpirale
Grillscheine
LOTTO Sax/49
Spiele
Reisedeals

Alle Magazine des SPIEGEL

R SPIEGEL
SPIEGEL CHRONIK
SPIEGEL GESCHICHTE
SPIEGEL WISSEN
SPIEGEL LEBEN
SPIEG

SPIEGEL Gruppe

Abo Shop manager magazin Harvard Business manager buchreport Werbung Jobs MANUFACTUM SPIEGEL Akademie SPIEGEL Ed

Impressum Datenschutz Nutzungsbedingungen Cookies & Tracking Newsletter Kontakt Hilfe Text- & Nutzungsrechte

Facebook Twitter Wo Sie uns noch folgen können